



Carmen González-Borràs

Leiterin der Galerie 100 kubik - Raum für spanische Kunst, Köln

Kunst und Politik vom Bürgerkrieg bis zur Demokratie in Spanien

Donnerstag, 6. Dezember 2012, 19 Uhr, Raum 001 Graimberg-Raum



Welche Rolle hat der Künstler in der Gesellschaft? Macht es Sinn Künstler zu sein, wenn um einen herum Krieg herrscht und die Menschen sterben?

Um diese Fragen zu beantworten, wurden drei der repräsentativsten Künstler der spanischen Bürgerkriegsjahre (1936-1939) ausgewählt: Pablo Picasso, Joan Miró und Salvador Dalí.

Teil des Vortrags ist es den Einfluss zu untersuchen, den diese Künstler und ihre Werke in der dunklen Epoche Spaniens gespielt haben. Zudem soll die Periode der Nachkriegszeit noch einmal beleuchtet werden, in der die spanische Gesellschaft unter der Diktatur von General Franco lebte. Eine schwierige Zeit in der spanischen Geschichte, die sich über 40 Jahre bis 1976 erstreckte, bis hin zur Deklaration der Verfassung und der Etablierung der Demokratie in Spanien.

Im Kontext dieser kritischen Periode werden zudem einige der einflussreichsten Künstler wie Antoni Tàpies, Eduardo Chillida, Arcadi Blasco, Ibarrola, Equipo Crónica, etc. besprochen und es soll aufgezeigt werden, dass diesen Künstlern eine entscheidende gesellschaftliche Rolle auf dem schwierigen Weg zur spanischen Demokratie zukam.

Carmen González-Borràs

ist Galeristin, Kuratorin und Kunstkritikerin. Sie leitet die Galerie „100 kubik - Raum für spanische Kunst“ in Köln.

<http://www.100kubik.de>